

Neues Forschungshighlight von Siemens, Medizin Uni und Stadt

Ein Projekt – dreifacher Gewinn: Siemens etabliert weltweites Exzellenz-Zentrum in Wien, Medizinische Universität rückt an Weltspitze vor, internationale Top-Forschung kommt nach Wien

Wien, 04.07.2008. Als „win-win-win-Situation für Wirtschaft, Wissenschaft und Stadt Wien“ bezeichnet Finanz- und Wirtschaftsstadträtin, Mag.^a Renate Brauner das von der Stadt mit zwei Millionen Euro geförderte, gemeinsame Projekt von Siemens und Medizinischer Universität Wien, VIACLIC (Vienna Advanced CLinical Imaging Center). „Mit dieser langfristigen Kooperation konnten wir ein weiteres internationales Forschungshighlight in Wien ansiedeln. Davon profitiert die Wirtschaft, das stärkt den Wissenschaftsstandort und ist damit ein Gewinn für alle Wienerinnen und Wiener“, so Brauner. Das geförderte Projekt VICALIC hat das ehrgeizige Ziel, dass das bestehende Exzellenzzentrum „Hochfeld Magnetresonanz“ an der Medizinischen Universität Wien (MUW) für den Siemens Sektor Healthcare das Referenzzentrum weltweit für klinische Applikationen auf 7 Tesla werden soll – ähnlich wie das Martinos Center in Boston das Referenzzentrum für die Hardwareentwicklung auf 7 Tesla für Siemens darstellt. Weltweit sind bisher erst sehr wenige solcher hochauflösenden Ganzkörper 7 Tesla Geräte in Betrieb.

„Der Siemens AG Österreich ist es damit gelungen, im weltweiten internen Konzernwettbewerb um Forschungsstätten ein weltweites Referenzzentrum im Sektor Healthcare in Wien zu etablieren“, freut sich die Generaldirektorin der Siemens AG Österreich, Mag.^a Brigitte Ederer, „damit wird hochwertige Forschung und Entwicklung der Firma Siemens nach Wien gebracht.“ Siemens wird mit VIACLIC, gemeinsam mit der medizinischen Universität Wien, seine führende Rolle im Technologiefeld Magnetresonanz behaupten und die F&E-Kompetenz in Wien massiv verstärken. Mehr als 40 Top-ForscherInnen werden in diesen Forschungsprojekten beschäftigt sein. Der Investitionsaufwand für die kommenden 5 Jahre beträgt 6,5 Millionen Euro.

„Mit Inbetriebnahme des 7 Tesla Ganzkörper-Magnetresonanz-Tomographen rückt die MedUni sowohl bei der MR-Grundlagenforschung als auch bei der klinischen Forschung ins absolute Spitzenfeld vor“, freut sich der Rektor der Medizinischen Universität Wien, Univ.- Prof. Dr. Wolfgang Schütz. Forschungsziel ist ein verbesserter klinischer Einsatz der Hochfeld-MR-Technologie bei verschiedensten Erkrankungen wie Multipler Sklerose, Parkinson, Gehirntumoren, Diabetes oder Knorpelschädigungen.

Wien wird weltweites Siemens-Exzellenz-Zentrum im Sektor Healthcare

„Der konzerninterne Wettbewerb um die Etablierung von Forschungs-, Technologie- und Innovationszentren ist hart“, sagt Siemens Österreich Chefin, Mag.^a Brigitte Ederer, „entscheidend sind dabei drei Fragen: Gibt es genug hoch qualifizierte Menschen? Wie groß und wachstumsstark ist der lokale Markt? Wie hoch sind die Kosten für Forschung und Entwicklung?“ Siegreich in diesem Wettbewerb um den Aufbau von F&E Kompetenzen sind jene, denen es gelingt, die besten Rahmenbedingungen für ein bestimmtes Thema innerhalb der drei strategischen Sektoren Industry, Energy und Healthcare zu bieten, sagt Ederer. Umso mehr freut

sich die Siemens Österreich Generaldirektorin mit dem Projekt VIACLIC einen weiteren „Etappensieg“ in diesem konzerninternen Wettrennen erzielt zu haben.

Exzellenzzentrum „Hochfeld MR“ der MedUni rückt an die Weltspitze vor

Das bestehende Exzellenzzentrum „Hochfeld Magnetresonanz“ (MR) entstand aus einer seit Jahren interdisziplinär tätigen Forschungsgruppe. Die Basis dafür wurde 1996 durch die Installation eines der weltweit ersten Ganzkörper 3 Tesla Hochfeld-MR-Tomographen an der Universitätsklinik für Radiodiagnostik an der Medizinischen Universität Wien und durch den Aufbau eines interdisziplinären wissenschaftlichen Umfelds in Zusammenarbeit mit mehreren Kliniken und Forschungsinstituten gelegt. Im Frühjahr 2008 erfolgte, mit Unterstützung durch die Förderung der Stadt Wien, die Installation eines der ersten 7 Tesla Ganzkörper-Magnetresonanz-Tomographen weltweit. Dadurch wurde die führende Spitzenforschung an der Medizinischen Universität im Bereich der Magnetresonanz garantiert. Und: Mit dieser Inbetriebnahme rückt die MedUni Wien ins Spitzenfeld der internationalen Forschung vor. In Verbindung mit einem der modernsten Krankenhäuser in Europa, dem Wiener Allgemeinen Krankenhaus, verfügt das Zentrum über ein weltweit einzigartiges und herausragendes Potenzial – sowohl betreffend die methodisch-technische Entwicklung in der MR-Grundlagenforschung und der hochauflösenden Bildgebung, als auch in Hinblick auf die klinische Forschung in den Bereichen der neurofunktionellen und spektroskopischen Bildgebung.

Forschungskooperation ermöglicht verbesserte Diagnostik

Heute wird die Magnetresonanz-Technik allgemein – wegen der vielseitigen Einsatzmöglichkeit und der im Vergleich zur Computertomographie fehlenden Strahlenbelastung – als Motor der modernen medizinischen Diagnostik angesehen. Durch VIACLIC werden wesentliche Forschungsfortschritte erwartet, sowohl betreffend die methodisch-technische Entwicklung in der MR-Grundlagenforschung, als auch in Hinblick auf die klinische Forschung. Der klinische Anwendungsbereich konzentriert sich auf Volkskrankheiten wie Diabetes, Osteoarthritis, Epilepsie, Parkinson, Alzheimer und Krebs. Durch die Inbetriebnahme des Hochfeld-MR-Scanners im Feldstärkenbereich 7 Tesla erwartet man frühzeitige Diagnosen, effektivere Kontrollen und spezifischere Therapien für diese Krankheitsbilder.

Stadt Wien fördert neues Forschungshighlight mit zwei Millionen Euro

Der VIACLIC Investitionsaufwand für die kommenden fünf Jahre beträgt 6,5 Millionen Euro. Die Stadt Wien fördert VIACLIC über diesen Zeitraum mit zwei Millionen Euro. Und zwar über den Förderwettbewerb „Vienna Spots of Excellence“ des ZIT, Zentrum für Innovation und Technologie, der Wiener Technologieagentur. Vienna Spots of Excellence sind mehrjährige enge Forschungskooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die von Wiener Unternehmen initiiert wurden. Im Rahmen der nun abgeschlossenen dritten Ausschreibung werden drei herausragende Projekte mit rund 5,2 Millionen Euro gefördert.

„Das Ziel unserer Förderungen ist klar“, so Wirtschaftsstadträtin Mag^a. Renate Brauner, „wir wollen den Wiener Unternehmen die Möglichkeit geben, über das Tagesgeschäft hinausgehende Forschungsarbeit durchzuführen. Denn gerade die grundlagennahe Forschung, deren ökonomische Verwertung erst mittel- oder langfristig zum Tragen kommt, stellt für Unternehmen eine besondere Herausforderung dar. Gleichzeitig sind eben diese Forschungsergebnisse die Basis für Produktentwicklungen der nächsten Jahrzehnte und damit unerlässlich für den Ausbau der Marktposition und der Wettbewerbsfähigkeit. Und das sichert und stärkt den Wirtschaftsstandort Wien.“

Im Rahmen der aktuellen Ausschreibung „Vienna Spots of Excellence“ wurden neben VIACLIC zwei weitere exzellente Vorhaben zur Förderung ausgewählt:

- Intercell AG mit dem Kooperationspartner Radboud Universität Nijmegen in den Niederlanden: Forschungsziel ist die Entwicklung eines Impfstoffes gegen Mittelohrentzündung.
- VRVis Forschungs-GmbH gemeinsam mit dem Institut für Computergraphik und Algorithmen an der TU Wien: Forschungsziel sind neue Anwendungen in den Bereichen Computergraphik, Visualisierung, Bildverarbeitung.

Rückfragehinweis:

Mag. Christian Spitaler
ZIT Kommunikation
Tel.: +43 1 4000-86761
Mobil: +43 699/140 86761
email: Spitaler@zit.co.at

Harald Stockbauer
Konzernpressesprecher Siemens AG Österreich
Tel. +43 (0) 51707 26006
Mobil +43 (0) 676 588 89 90
email harald.stockbauer@siemens.com

Mag.^a Nina Hoppe
Presse Medizinische Universität Wien
Tel.: +43 1 40 160 - 11 502
Mobil: +43 664 800 16 11 501
email:nina.hoppe@meduniwien.ac.at

Mag.^a Cécile Kochwalter
Mediensprecherin Vizebürgermeisterin Mag.^a Renate Brauner
Tel: +43 1 4000-81 219
Mobil +43 676/8118 81219
email: cecile.kochwalter@wien.gv.at